

Inhalt

- Focus Magazin: Bochumer Augenklinik an Top-Position
- Neuer Leiter des Schwerpunkts für Retinologie
- Eyetracking in der Kataraktchirurgie
- Bedeutung von Antikörper-Ablagerungen beim Glaukom
- Neues High-Speed Corneal Crosslinking bei Keratokonus
- Neues aus der Retinologie
- Studienzentrum „Clinical Eye Research Institute“
- Neugründung interdisziplinäres Augentumorzentrum: Behandlung im Dialog mit Patient und niedergelassenen Augenarzt

Focus Magazin: Bochumer Augenklinik an Top-Position

Das Magazin „Focus“ hat Deutschlands Top-Mediziner 2013 gesucht und ist am Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum fündig geworden: Das aktuelle Sonderheft „Gesundheit. Besser hören und sehen“ weist Prof. Dr. Burkhard Dick, Direktor der Augenklinik, zum wiederholten Male als Experten für refraktive Chirurgie und die operative Behandlung der Katarakt (Grauer Star) aus. Im Bereich der refraktiven und der Katarakt-Chirurgie wird er laut Focus-Statistik von Ärzten und Patienten häufig empfohlen, das Angebot ist breit wie an nur wenigen Kliniken in Deutschland. Ein Schwerpunkt der Uni-Augenklinik Bochum sind Katarakt-Operationen beispielsweise mit dem Catalys-Femtosekundenlaser. Auch refraktive Eingriffe für Patienten, die ohne Brille oder Kontaktlinsen scharf sehen möchten, werden in Bochum mit der Femtosekundenlaser-Technologie durchführt. Vor



allem das Operationsverfahren Lasik wird damit präziser und sicherer. Die Augenklinik am Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum liegt seit Jahren in der Spitzengruppe der Bewertungen von Kliniken und Ärzten. International ist ihr Ruf vor allem durch die Pionierarbeit bei innovativen Methoden und durch die Vielzahl der unter Professor Dicks Leitung entstandenen Publikationen von hohem Renommee. Dick gehört unter anderem – als einziger deutscher Spezialist – zu den Autoren eines neuen amerikanischen Standardwerks über moderne Kataraktchirurgie, das 2014 erscheinen wird.

Neuer Leiter des Schwerpunkts für Retinologie

Zum 1. Januar 2013 hat Dr. Marc Schargus die Leitung der Abteilung für Retinologie an der Universitäts-Augenklinik in Bochum übernommen. Dr. Schargus war zuvor zehn Jahre an der Universitäts-Augenklinik in Würzburg tätig und hat sich dort auf Erkrankungen des hinteren Augenabschnitts spezialisiert. Der Fokus seiner Arbeit liegt in der Behandlung von retinalen Erkrankungen mittels minimal-invasiver chirurgischer Verfahren und Buckelchirurgie sowie retinaler Photokoagulation. Infos und Terminvereinbarungen LOA Dr. Marc Schargus unter 0234/299-3101.



Eyetracking in der Kataraktchirurgie

Mit der Entwicklung neuer Linsentypen steigen auch die Anforderungen an den Operateur. Größe, Form und Zentrierung der Kapsulorhexis haben wesentlichen Einfluss auf das postoperative Ergebnis der Linsenoperation. Bei Sonderlinsen mit speziellen optischen Eigenschaften wie Torus oder



Multifokalität sind die Charakteristika der Kapsulorhexis für deren Funktion besonders wichtig. So kann z.B. bei asphärischen Linsen der asphärische Effekt der Linse reduziert werden, da dieser überwiegend durch den äußeren Bereich der Optik bedingt ist. Eine bedeutende Gruppe der Sonderlinsen bilden die torischen IOL mit der Notwendigkeit einer exakten Achsausrichtung. Eine Möglichkeit diese beiden Schritte zu optimieren, bieten routinemäßig Systeme zur biomorphologischen Erkennung (BE). Die Augenklinik setzt das intraoperativ arbeitende Eyetrackingsystem der Firma SMI ein. In einer klinischen Studie wurde untersucht, ob der vorgegebene Zieldurchmesser der Kapsulorhexis (KSD) bei einer Kataraktoperation mit Unterstützung durch die BE exakter erreicht wird als ohne diese Unterstützung. Des Weiteren wurde geprüft, wie exakt die intraoperative Achsanzeige dieses Systems im Vergleich zu einer Markierung mit dem kornealen Achsen-Markier nach Gerten ist. Der KSD der Augen mit Unterstützung durch die BE wick intra- und postoperativ signifikant weniger von seinem Zieldurchmesser ab als der KSD ohne diese Unterstützung ($p < 0,001$). Bei der Ausrichtung torischer IOL zeigten sich keine Signifikanzen zwischen der BE-unterstützten Operation und der Markierung nach Gerten.



Die intraoperative Unterstützung durch das Eyetrackingsystem stellt eine wertvolle Ergänzung zur Optimierung des Operationserfolges dar. Informationen zur Studie: OÄ Dr. Dorothee Tilch, 0234/299-3101.

Bedeutung von Antikörper-Ablagerungen beim Glaukom

Die Glaukomerkrankung, gekennzeichnet durch einen kontinuierlichen Untergang retinaler Ganglienzellen, gehört zu den häufigsten Erblindungsursachen in Deutschland. Aufgrund des fortschreitenden Alterns der Gesellschaft wird die Zahl der

Betroffenen weiter zunehmen. Bisher gibt es nur unzureichende Ansätze zur Erklärung der Pathogenese des Glaukoms. Ein erhöhter Augeninnendruck gilt als der wichtigste Risikofaktor, erklärt aber nicht alle Phänomene der Erkrankungen. Jüngste Befunde weisen auf eine immunologische Komponente beim Glaukom hin. Bei Glaukompatienten konnten in Studien Antikörper nachgewiesen werden. Es stellte sich allerdings die Frage, ob diese eine direkte Schädigung der retinalen Ganglienzellen verursachen können. Im Rahmen des durch den Verein Rheinisch Westfälischer Augenärzte geförderten Projektes untersuchte unsere Arbeitsgruppe die Rolle der Antikörper im Glaukom Modell. Wir konnten im Modell die Bildung autoreaktiver Antikörper nachweisen. Wir vermuten, dass die Mechanismen Antikörper auslösen können, die letztendlich zum Untergang retinaler Ganglienzellen führen. Dies wird in den nachfolgenden Projekten untersucht werden. Durch eine bessere Kenntnis des Pathomechanismus und eine dadurch früher im Erkrankungsprozess ansetzende Therapie könnte in Zukunft die Heilungschance des Glaukoms verbessert werden. Informationen bei: Dr. Stephanie Joachim, Leiterin des Forschungslabors, stephanie.joachim@kk-bochum.de.



Neues High-Speed Corneal Crosslinking bei Keratokonus

Die Universitäts-Augenklinik Bochum führt seit mehreren Jahren erfolgreich das Corneal Crosslinking bei Keratokonuspatienten durch. Durch dieses sehr schonende Verfahren kann die Progredienz der Erkrankung aufgehalten werden. Eine Keratoplastik kann in vielen Fällen somit hinausgezögert oder sogar umgangen werden. Die Universitäts-Augenklinik Bochum bietet ab sofort beim Corneal Crosslinking ein neues High-Speed Verfahren an, bei dem die Beleuchtungszeit von bislang 30 Mi-



nuten auf nunmehr noch 5 Minuten reduziert wird. Hierdurch kommt es für unsere Patienten zu einer deutlich verkürzten Behandlungszeit. Des Weiteren wird beim Corneal Crosslinking in unserer Klinik eben keine vollständige Abrasio des Hornhautepithels vorgenommen, sondern eine musterförmige Mini-Eröffnung. Dadurch kommt es zu einer deutlich kürzeren Rehabilitationsphase. Durch den Einsatz einer speziellen Riboflavin-Lösung können auch dünne Hornhäute mit diesem schonenden Behandlungsverfahren behandelt werden. Eine ausführliche Untersuchung und Beratung bezüglich der Operation als auch der möglichen Kostenübernahme durch die Krankenversicherung bieten wir unseren Patienten in unserer Hornhautsprechstunde an. Ein Termin kann über unsere Augenambulanz unter 0234/299-3101 vereinbart werden. Sollten Sie spezielle Fragen zur Indikationsstellung haben, steht Ihnen OA Dr. Matthias Elling, FEBO, gern zur Verfügung.



Neues aus der Retinologie

Mit der Einführung von Aflibercept (Eylea®) als zweites Anti-VEGF Präparat zu Beginn des Jahres steht den Ophthalmologen nun ein zweites zugelassenes Präparat zur Behandlung der CNV bei AMD zur Verfügung. Die Ergebnisse der Zulassungsstudien VIEW1 und VIEW2 zeigten ähnlich gute funktionelle Ergebnisse wie die des bereits seit mehreren Jahren zugelassenen Lucentis®. Die Universitäts-Augenklinik Bochum bietet Ihren Patienten die Therapie mittels Eylea® seit Anfang des Jahres an. Die Weiterentwicklung der transkonjunktivalen, nahtlosen 23G-Vitrektomie mit noch schonenderen minimal-invasiveren Zugängen ist die 25G-Vitrektomie, die einen guten Kompromiss zwischen 23G und 27G darstellt. Wir bieten unseren Patienten ab sofort die 25G-Vitrektomie u.a. im Bereich der Maculachirurgie an. Ab Anfang Mai ist Ocriplasmin (Jetrea®) im Handel er-

hältlich. Durch die einmalige intravitreale Injektion von Jetrea® konnte in Studien bei vitreomakulären Adhäsionen eine Lösung in 25% der Fälle nach 28 Tagen erreicht werden. In der Kontrollgruppe war dies nur bei 6-13% der Fall, der Unterschied war statistisch signifikant und führte zur Zulassung. Die Augenklinik Bochum ist bemüht, Ihnen die Behandlung Ihrer Patienten mit Jetrea® zum schnellstmöglichen Zeitpunkt anzubieten. In Kürze wird auch eine neue therapeutische Möglichkeit für das chronische diabetische Makulaödem zur Verfügung stehen. Das Präparat Iluvien® besteht aus einem Mikroimplantat mit 190 µg Fluocinolon-Acetonid. Die einmalige Implantation zeigte in der nach 36 Monaten Beobachtungszeit ausgewerteten FAME Studie einen signifikant besseren Visusverlauf als die Kontrollgruppe; in beiden Gruppen konnten zusätzlich auch andere Anti-VEGF-Präparate intravitreal appliziert werden. Die Zulassung für Iluvien ist bereits erteilt. Dieser neue Medikamententräger ist nunmehr auch an der Bochumer Universitäts-Augenklinik in ausgewählten Fällen erhältlich. Auskünfte über die Verfügbarkeit von Jetrea® und Iluvien® sowie Termine für retinologische Fragestellungen bei LOA Dr. Marc Schargus können unter 0234/299-3101 vereinbart werden.



Studienzentrum „Clinical Eye Research Institute“

Unser Klinisches Studienzentrum „Clinical Eye Research Institute“ ist auf europäischer Ebene von „European Vision Clinical Research [EVI.CR]“ rezertifiziert worden. Damit sind wir mit vielen Studienzentren an anderen Universitätskliniken in Europa vernetzt, um mit gemeinsamen Standard Operating Procedures multinationale Studien durchführen zu können. Außerdem kooperieren wir mit dem „Experimental Eye Research Institute“ im Hause. An unserem Studienzentrum werden mehrere

Impressum

- Herausgeber: Augenlinik, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum, In der Schornau 23-25, 44892 Bochum
 - Redaktion (V. i. S. d. P.): Dr. Marc Schargus, Augenlinik, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum, In der Schornau 23-25, 44892 Bochum, Tel.: 0234/299-3108, Mail: marc.schargus@kk-bochum.de
 - Gestaltung: Bianca Braunschweig M.A., UK Knappschafts Krankenhaus Bochum
 - Bilder: Fotoabteilung, UK Knappschafts Krankenhaus Bochum, Banner-Bild: fotolia.
 - Druck: Knappschafts-Bahn-See, Knappschaftstr. 1, 44799 Bochum
 - Auflage: 1.000 Stück, Erscheinungsweise: halbjährlich
- Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder keine Verantwortung.

internationale Studien auf den Gebieten Hornhaut, Linsen (multifokale, pseudoakkommodierende, lichtadjustierbare Linsen, Femtolaser assistierte Linsen-Ops), altersabhängige Makuladegeneration und Glaukom durchgeführt, u.a. auch FDA- oder DFG- unterstützte Studien. Die ersten Studien zu minimal-invasiven Mikros-tents bei Glaukom sind abgeschlossen. Die Stents sind CE-zertifiziert. Der Stent kann alleine oder in Kombination mit der Cataract-Operation eingesetzt werden. Nach den multinationalen Ergebnissen wird der Augeninnendruck nach einem Jahr im Mittel um 26 % vom Ausgangswert gesenkt. Nach Vorstellung der eigenen Ergebnisse auf der AAO in Chicago und auf der ASCRS in San Francisco werden weitere Studien folgen. Bei Anfragen an das Studienzentrum oder Informationsbedarf: FOÄ Dr. Inga Kersten-Gomez, Leiterin Glaukomsektion, Ärztliche Leiterin Studienzentrum Universitäts-Augenklinik, Fon: 0234/299-3142, Fax: 0234/299-3142.



Neugründung interdisziplinäres Augentumorzentrum: Behandlung im Dialog mit Patient und niedergelassenen Augenarzt

Im Herbst letzten Jahres wurde unter der Leitung von Dr. Vinodh Kakkassery und Professor Dr. Irenäus Adamietz (Direktor der Strahlenklinik St.Josef-Hospital in Bochum) eine interdisziplinäre Konferenz im Rahmen des neu gegründeten Augentumorzentrums etabliert.

Unter der Einbindung der Pathologie (Professor Dr. Andrea Tanapfel, Institut für Pathologie der Ruhr-Universität Bochum), der Radiologie (Professor Dr. Lothar Heuser, im Hause), der Medizinischen Klinik/Hämatologie (Professor Dr. Roland Schroers, im Hause), der Strahlenklinik (Professor Dr. Irenäus Adamietz, St.Josef-Hospital Bochum) und der Neurologie (Professor Dr. Uwe Schlegel, im Hause) werden fachübergreifend Augentu-

mordiagnosen verifiziert und an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtete Therapieangebote entwickelt und durchgeführt. Dr. Kakkassery hat seine Expertise u. a. durch seine Mitarbeit an der Universitäts-Augenklinik Essen und an der Charité in Berlin entwickelt. Ein Forschungsaufenthalt am Schepens Eye Research Institut (Harvard Medical School, Boston) hat sein Engagement für die Tumorforschung gefördert. In Kooperation mit dem Deutschen Cyberknife Zentrum in Soest steht ein innovatives Bestrahlungsverfahren für Augenmalignome zur Verfü-

gung. Zum Behandlungsspektrum gehören Bindehaut-, Retina- und Aderhauttumoren. Durch Professor Dr. Thomas Krzizok, langjährig leitender Oberarzt an der Universitätsaugenklinik Gießen unter der Leitung von Professor Dr. Herbert Kaufmann, besteht eine ausgezeichnete operative Lid- und Orbitatumorversorgung im Augentumorzentrum. Psychoonkologen des Hauses helfen Patienten dabei, die Diagnose zu verarbeiten und mündig zu bleiben. Beim primären vitreoretinalen Lymphom werden im Rahmen einer translationalen Forschung zusätzlich zur klinischen interdisziplinären Versorgung durch Dr. Kakkassery, Professor Dr. Schroers und Professor Dr. Schlegel neue Diagnosemarker identifiziert. Weitere deutsche Zentren unterstützen mit Probesammlungen diese Arbeit. Dr. Kakkassery führt des Weiteren molekularbiologische Untersuchungen zum Bindehautmelanom und Retinoblastom durch. Ansprechpartner für das Augentumorzentrum ist Dr. Vinodh Kakkassery (Tel 0234/299-3113 – vk@rub.de). Terminvereinbarung für die Augentumorsprechstunde am Dienstag unter: 0234/299-3110.

